

6. Nach der Abrechnung vom 1. Januar 1908 war ein Barvermögen von M. 10 796.52 vorhanden, wovon M. 10 500 den Sparfonds bildeten.

Im Jahre 1908 betragen die Einnahmen	M. 46 743.06
„ „ „ „ „ Ausgaben	„ 51 815.42
	<u>Minus M. 5 072.36</u>

Ein großer Teil der Mehrausgaben wurde verursacht durch die Herrichtung des neuen Thesaurusbureaus, ein anderer durch die Mehrung der Mitarbeiter.

Das Minus wurde einstweilen aus dem Sparfonds gedeckt; dadurch schmolz dieser und damit das Gesamtvermögen am 1. Januar 1909 auf M. 5 427.64 zusammen.

Die als Reserve für den Abschluß des Unternehmens vom Buchstaben R an bestimmte Wölfflin-Stiftung betrug am 1. Oktober 1909 M. 51 600.

7. Übersicht über den Finanzplan für 1910:

Einnahmen:

Beiträge der Akademien (mit Einreihung der Extrazuschüsse und der beantragten Beitragserhöhungen)	M. 32 000.—
Giesecke-Stiftung 1910	„ 5 000.—
Zinsen, rund	„ 300.—
Bogenhonorar von Teubner für 73 Bogen	„ 11 218.—
Stipendien und Beiträge einzelner Staaten	„ 7 100.—
Zuschuß aus dem Sparfonds	„ 2 200.—
	<u>Summe M. 57 818.—</u>

Ausgaben:

Persönliche Ausgaben	M. 39 355.—
Bogenhonorare für 73 Bogen	„ 5 840.—
Verzettelung, Exzerption, Nachträge	„ 4 000.—
Verwaltung	„ 5 500.—
Unvorhergesehenes	„ 500.—
An den Sparfonds	„ 4 200.—
	<u>Summe M. 59 395.—</u>

Also voraussichtliches Defizit M. 1 577.

8. Die Kommission überzeugte sich von neuem durch persönliche Besichtigung, wie sehr die von der Bayerischen Re-